

Auch wenn das Projekt in erster Linie der didaktischen Erforschung unterrichtlicher Situationen dienen soll, wird an die Bereitstellung der fertigen Materialien für den Lehrbetrieb gedacht. Nach Ablauf des Projektes werden Spiele und Karteikarten der Mediothek der Fachvereinigung e.v. zur Verfügung gestellt. Reaktionen und Tips: Veronika Wenzel, Institut für Niederländische Philologie, Alter Steinweg 6/7, 48143 Münster, e-mail: wenzelv@uni-muenster.de.

Münster

Veronika Wenzel

Ein Dampfschiff aus Spanien oder die Faszination des frappierend Anderen

„Zie ginds komt de stoomboot uit Spanje weer aan“ – so lautet der Anfang eines bekannten niederländischen Nikolauslieds, das den „Sinterklaas“ in Begleitung von vier „Zwarte Pieten“ Ende November beim Einzug in die Kevelaerer Begegnungsstätte begrüßte. Zwar reiste der heilige Mann nicht etwa – wie im niederländischen Volksglauben überliefert – mit dem Dampfschiff aus Spanien an, vielmehr kam er aus dem benachbarten Nijmegen, um im Rahmen eines traditionell niederländischen „Sinterklaasfeestje(s)“ 56 deutsche und niederländische Schüler im Alter von 14–16 Jahren sowie deren Lehrerinnen und Lehrer zu maßregeln und zu beschenken.

Sehr zum Erstaunen des „Sint Nikolaas“ traf sein feierliches Eintreten in den vorweihnachtlich geschmückten Saal auf brave Zurückhaltung von Seiten der deutschen Schiiler. Entgegen seiner Erfahrungen im Umgang mit niederländischen Altersgenossen blieben die deutschen Schüler ehrfürchtig auf ihren Plätzen sitzen, als er zur Begrüßung „pepernootjes“ und Süßigkeiten in die Menge warf und sie zum Aufsammeln ermunterte.

Im Verlauf des Nikolausabends sollte es noch zu weiteren Überraschungsmomenten kommen. In der Vorbereitungsphase des gemeinsamen Festes hatten die deutschen Schüler und Schülerinnen der städtischen Realschule Kevelaer die auf Zettelchen geschriebenen Namen der niederländischen Schüler der „Scholengemeenschap Nijmegen-West“ gezogen; auf der Gegenseite wurde ebenfalls das Prinzip des Wichtels zugrunde gelegt. Im Anschluß daran tauschten die Schüler eifrig aufschlußreiche Steckbriefe aus, um die Hobbys, Interessen und Abneigungen des Wichtelpartners zu erfahren. Denn im Vordergrund des „Sinterklaasavond(s)“ sollte nicht

das nüchterne Weiterreichen von Geschenken stehen; vielmehr sollte es gemäß niederländischer Tradition und wider kommerzielle Tendenzen darum gehen, anhand des Steckbriefes ein Gedicht über und für den jeweiligen Partner zu verfassen und es mit einer ebenfalls auf die Vorlieben des Partners abgestimmten Kleinigkeit zu versüßen. Welch eine Überraschung auf deutscher Seite! Die mitgebrachten Kleinigkeiten aus den Niederlanden verbargen sich in teilweise riesengroßen, eindrucksvollen Verpackungen, den sogenannten „surprises“: So hielten die erstaunten Musikfans selbstkonstruierte Radios oder E-Gitarren in den Händen, während die Pferdenarren in die naturgetreuen Augen der Pappmaché-Vierbeiner blickten. Vor dem Hintergrund der intendierten Sensibilisierung der Schüler und Schülerinnen für die frappierend anderen Sitten und Gebräuche des Nachbarlandes ist sowohl den deutschen als auch den niederländischen Teilnehmern das gemeinsame „Sinterklaasfeestje“, das mit niederrheinischen Weckmännern und Disco ausklang, in lebhafter Erinnerung geblieben. Insbesondere durch den Aufenthalt und die gastfreundliche Bereitstellung von Übernachtungsmöglichkeiten – in deutschen – und bei späteren Begegnungen in niederländischen – Gastfamilien haben sich zahlreiche Freundschaften entwickelt und gefestigt, die auf unterschiedliche Art und Weise gepflegt werden, sei es durch mittlerweile privat organisierte, regelmäßige Besuche des Austauschpartners, sei es durch mehr oder weniger eifrige Briefwechsel.

Offensichtlich ist jedoch die Relevanz der brieflichen Korrespondenz nicht zu unterschätzen. Sie hat maßgeblich zum Aufbau des nunmehr seit fünf Jahren bestehenden Schüleraustausches zwischen der Realschule Kavelaer und der „Scholengemeenschap Nijmegen-West“ beigetragen. Schließlich erwuchs aus den vielen Briefen in der Anfangsphase des Kontakts im Herbst 1992 sehr schnell der Schülerwunsch auf beiden Seiten der Grenze, einander persönlich kennenzulernen. So fanden dank der engagierten Kooperation und Koordination der beiden Schulen vielfältige kulturelle und sportliche Aktivitäten statt, die zu einer sukzessiven Annäherung der durch stereotype Vorurteile belasteten deutsch-niederländischen Schülergruppen geführt haben. Nachdem die „Snuffelfase“ mit dem Ziel des gegenseitigen Kennenlernens mittlerweile abgeschlossen ist, sind in naher Zukunft gemeinsame Unterrichtsprojekte unter Teilnahme deutscher und niederländischer Schüler geplant. Denkbar ist beispielsweise die Analyse des wöchentlich erscheinenden Niederlande-Teils der Rheinischen Post, möglicherweise im Rahmen der in der Jahrgangsstufe 8 durchgeführten Reihe „Schüler lesen Zeitung“. Als praktikabel erscheinen ferner Projekte im Bereich der Hauswirtschaft, bzw. „Verzorging“ oder im Sport, wobei

es sinnvoll erscheint, auf disharmoniefördernde Länderspiele zu verzichten. Mangelnde Sprachkenntnisse im Deutschen oder Niederländischen sollten weder niederländische noch deutsche Schüler (und Kollegen) davon abhalten, sich für die Umsetzung grenzüberschreitender, fächerübergreifender Projekte zu engagieren. Trotz aller bereitwillig verleugneter Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Nachbarn gilt es, miteinander ins Gespräch zu kommen, um nicht nur die Signifikanz eines in der Mentalität des Niederländers fest verankerten Dampfschiffes aus dem fernen Spanien zu erfassen und zu tolerieren.

Letztlich kann sich ein friedliches und freundschaftliches Zusammenleben der europäischen Nachbarvölker nur über regelmäßige, gemeinsam erlebte, lebendige Kontakte und persönliche Begegnungen entwickeln.

Geldern

Astrid Beckers

25 Jahre Niederländischunterricht in Recklinghausen

Im Schuljahr 1997/98 kann Niederländisch als Unterrichtsfach in der gymnasialen Oberstufe auf eine 25jährige Tradition in Nordrhein-Westfalen zurückblicken. Mit der Einführung der reformierten gymnasialen Oberstufe wurden in Recklinghausen im Rahmen eines Kooperationsmodells der vier innerstädtischen Gymnasien Italienisch, Spanisch, Russisch und last but not least auch Niederländisch als neu einsetzende Fremdsprachen in der Jahrgangsstufe 11 angeboten. Voraussetzung für die Einführung eines neuen Unterrichtsfaches war die Anwesenheit von mindestens zwei Lehrkräften, die dieses Fach unterrichten konnten. In Recklinghausen waren dies für Niederländisch die beiden am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium unterrichtenden Studiendirektoren Arno Rogge und Franz Josef Redeker. Es fehlten nur noch die Schüler, die sich mit dieser nahen Fremdsprache beschäftigen wollten. Auf Anhieb kam ein Grundkurs der Jahrgangsstufe 11 mit etwa 20 Schülerinnen und Schülern zustande. Rogge übernahm den Unterricht im ersten Grundkurs Niederländisch. Als Lehrbuch wurde *Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Niederländisch* von Dr. J. M. Jalink und Dr. M. C. van den Toorn eingeführt. Ein Schuljahr später hatte sich die Fremdsprache Niederländisch bereits so stark im Bewußtsein der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 verankert, daß die Teilnehmerzahl weiter stieg und bereits im folgenden Schuljahr mußten – in der Jahrgangsstufe 11/I – zwei Parallelkurse eingerichtet werden.